



Verein Prima Historia

<https://primahistoria.at/>

Lederbeutel

im Hochmittelalter

Erstellt von: Helmut Haindl¹

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Formen nach Funden in Schleswig:.....	2
3. Eckige Beutel	2
4. Runde Beutel	10
5. Befestigung.....	11
6. Rekonstruktion	12
6.1. Erkenntnisse.....	13
7. Quellen, Links	14

¹ Diese Arbeit ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell-Share Alike 4.0 International. Die Lizenzvereinbarung ist abrufbar unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

1. Einleitung

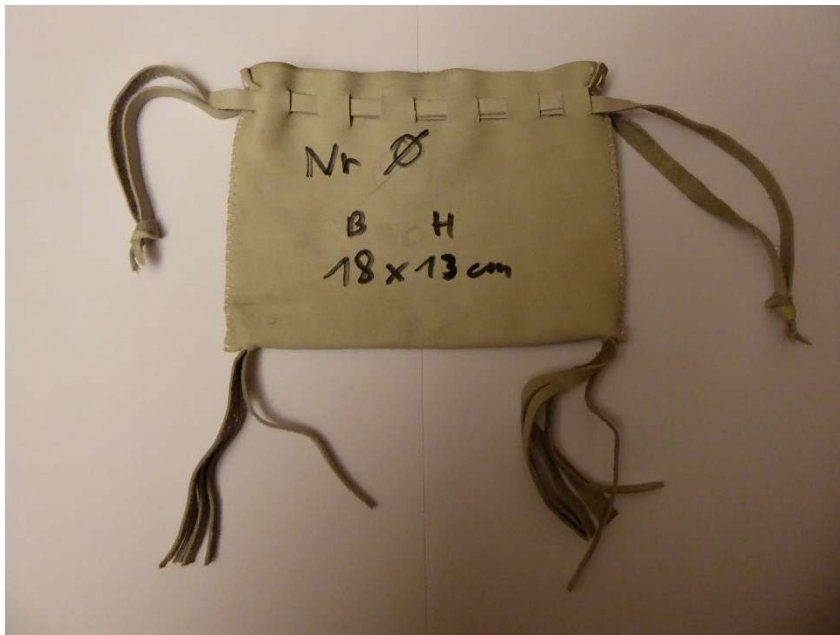
Ledertaschen am Gürtel gibt's, jedoch äußerst selten im 13. Jhd nachgewiesen. (1 Fund in ganz Ö, wenige Bilder)

Lederbeutel wurden Großteils genutzt, besonders bei der einfachen Bevölkerung = Großteil der Bevölkerung. Stoffbeutel sind denkbar, jedoch archäologisch leider kaum mehr nachweisbar und auf Bildern/Statuen nicht zu unterscheiden.

2. Formen nach Funden in Schleswig²:

- Häufigste Form ist rechteckig, mehr breit als hoch.
- Durchschnittliche Abmessungen: B = 18,6 cm - H = 13,5 cm
- Runde Beutel hatten meist 15cm Durchmesser.
- Material: Ziegen- und Schafsfleder
- Verschluss werden sie meist mit Doppelriemenzug.
- Genäht mit Offener Abschlussnaht oder Überwendlichnaht. Fleisch/Narbenseite innen oder außen nicht erkennbar. Faden unbekannt.
- Meist aus einem Stück gefertigt, unten gefaltet. Fundzeichnungen siehe folgende Abbildungen. Die rekonstruierten Beutel sind mit den Abbildungsnummern gekennzeichnet für die richtige Zuordnung.
- Die Rekonstruktion wurde soweit wie möglich gemäß den Befunden vorgenommen. Nr. 36 ist in Arbeit.

3. Eckige Beutel



² Schnack, C.; Mittelalterliche Lederfunde aus Schleswig, S58ff

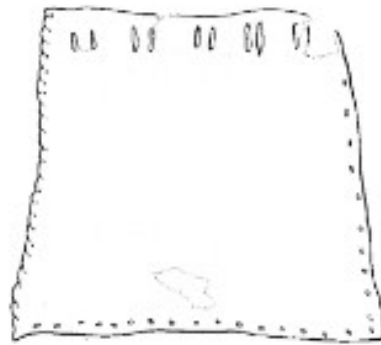


Abb. 31 Schleswig (Schild). Rechteckiger Beutel (Nr. 7104). M. 1:3

wurde; ein auch andernorts geläufiges Fertigungsprinzip (vgl. Dahlbäck 1983, S. 235 f.; Schönbäck u. a. 1981, S. 188). Allerdings konnten die Beutelhälften auch aus separat zugeschnittenen Teilen bestehen, wie durch einen Fund belegt ist (Abb. 31); diese Machart

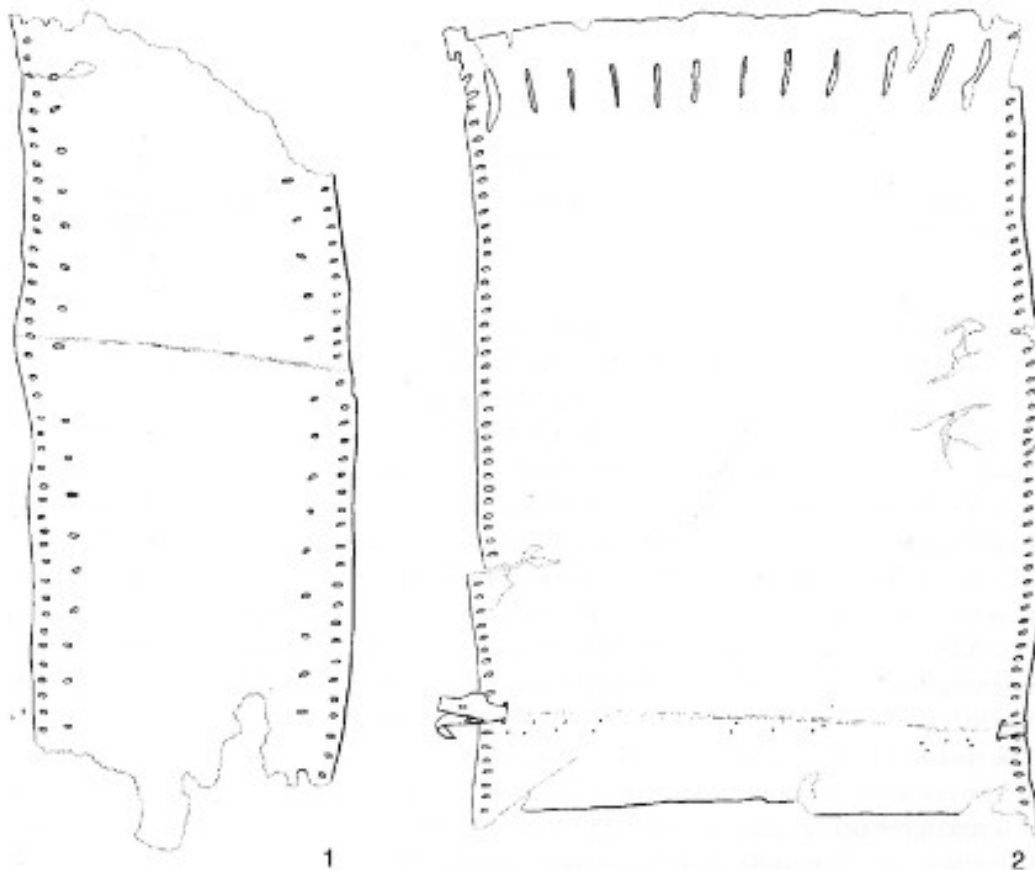
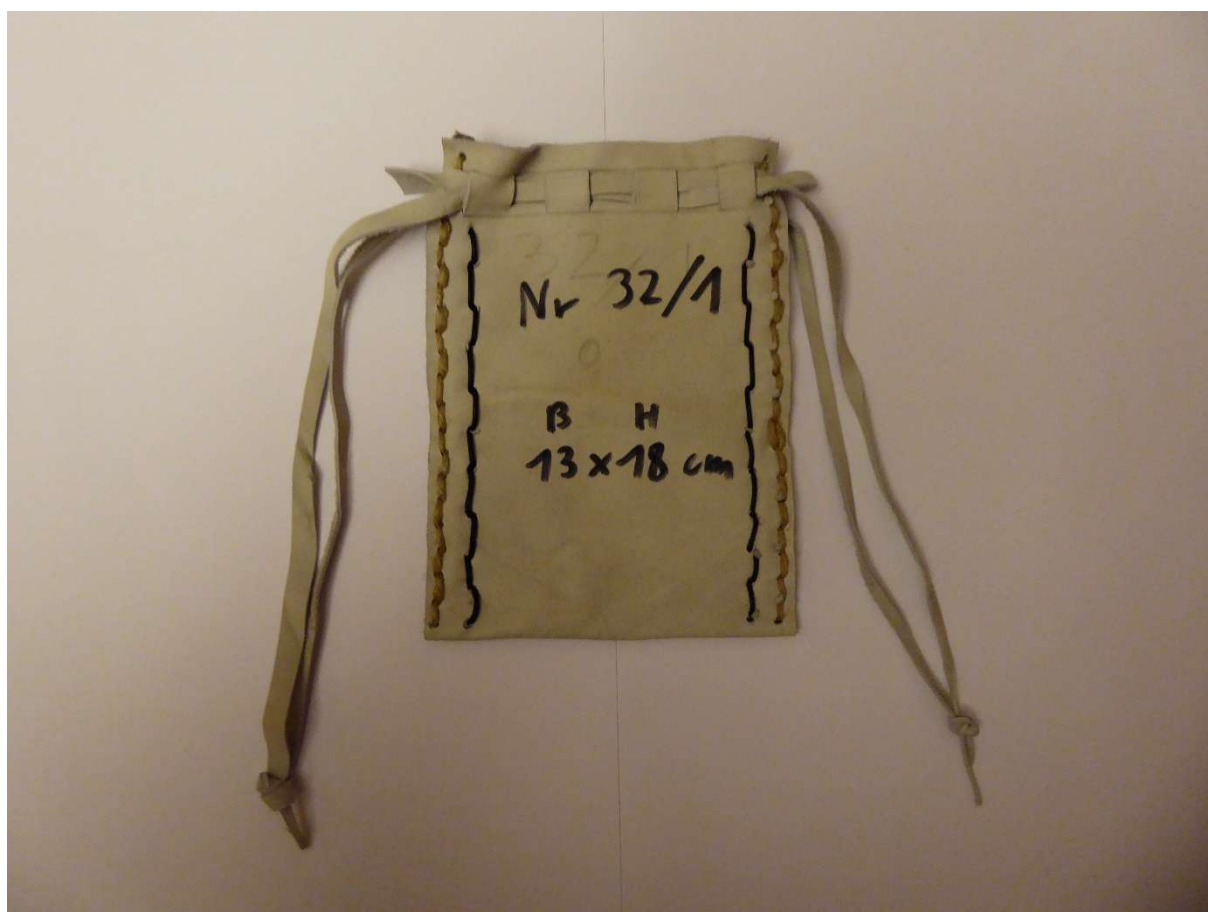
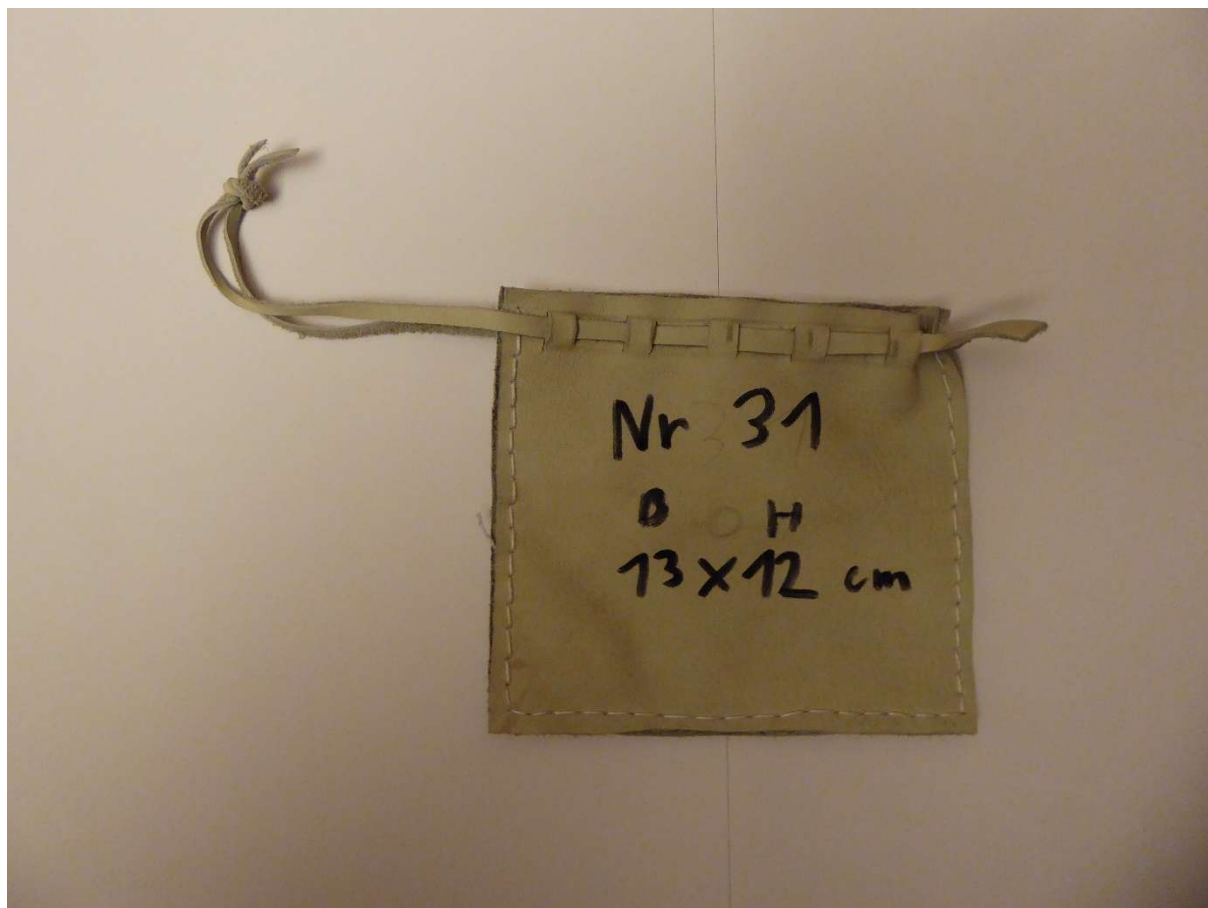


Abb. 32 Schleswig (Schild). Rechteckige Beutel (1 Nr. 2553; 2 Nr. 1676). M. 1:3

Abbildung 1: Quelle Schnack (1998), Seite 59



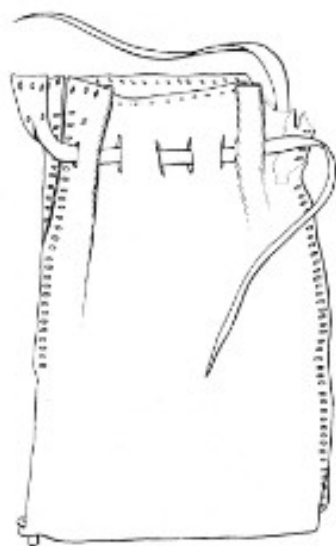
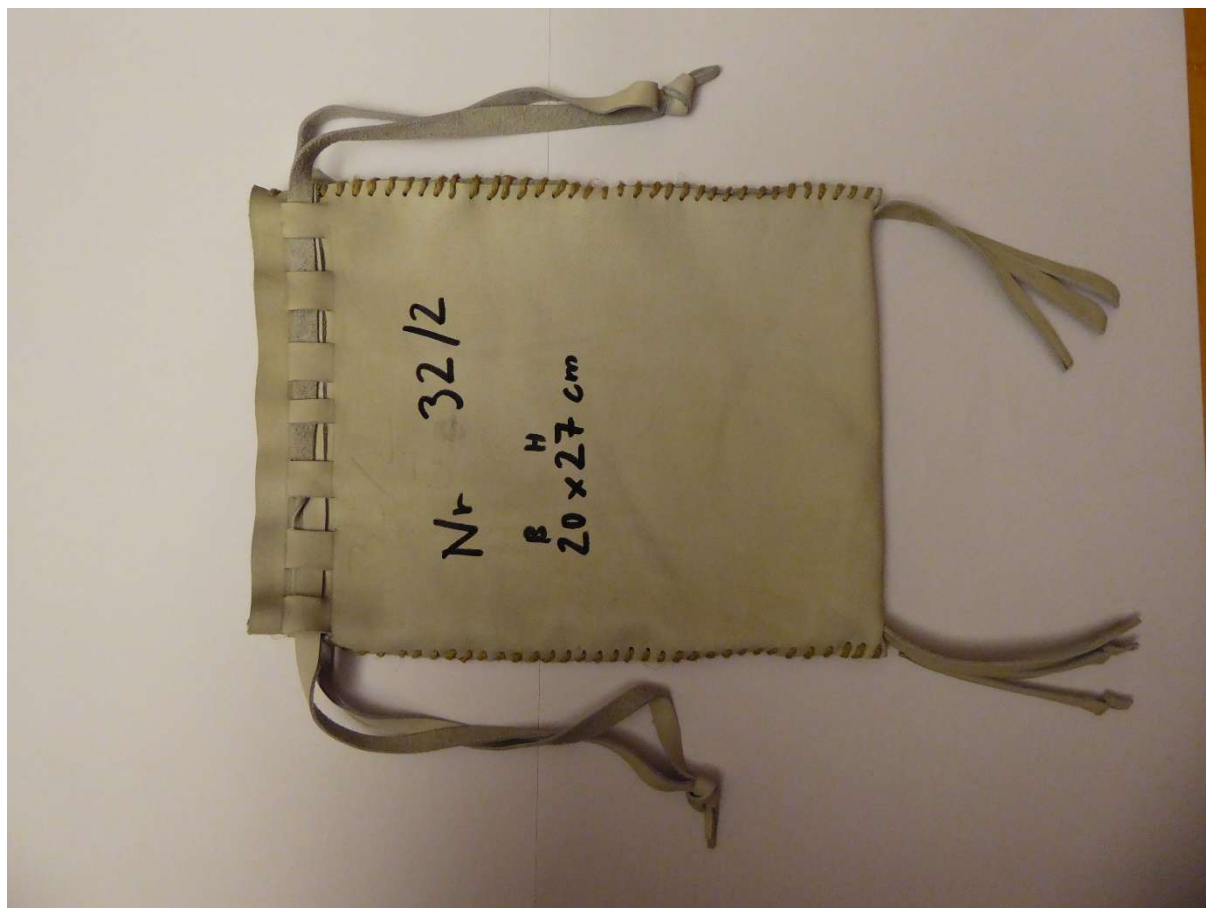


Abb. 33 Schleswig (Schild). Rechteckiger Beutel (Nr. 6559). M. 1:3

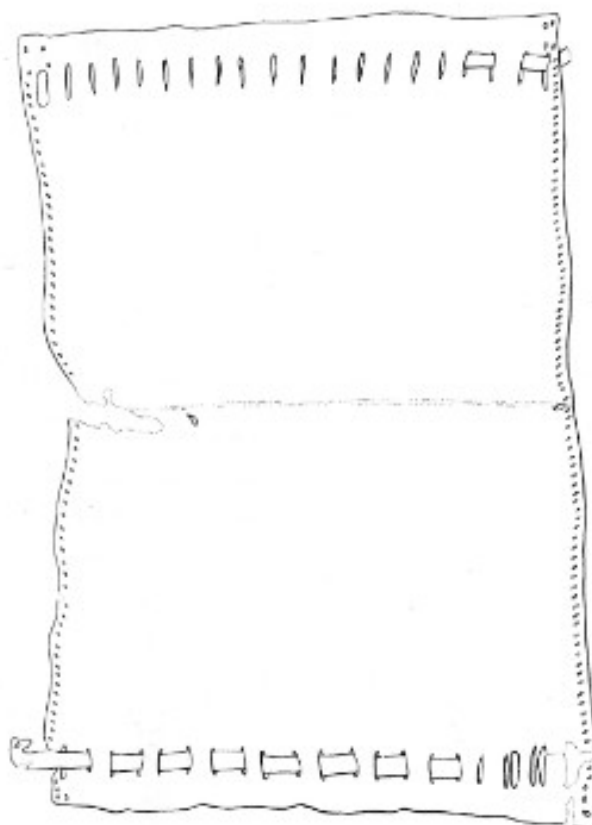
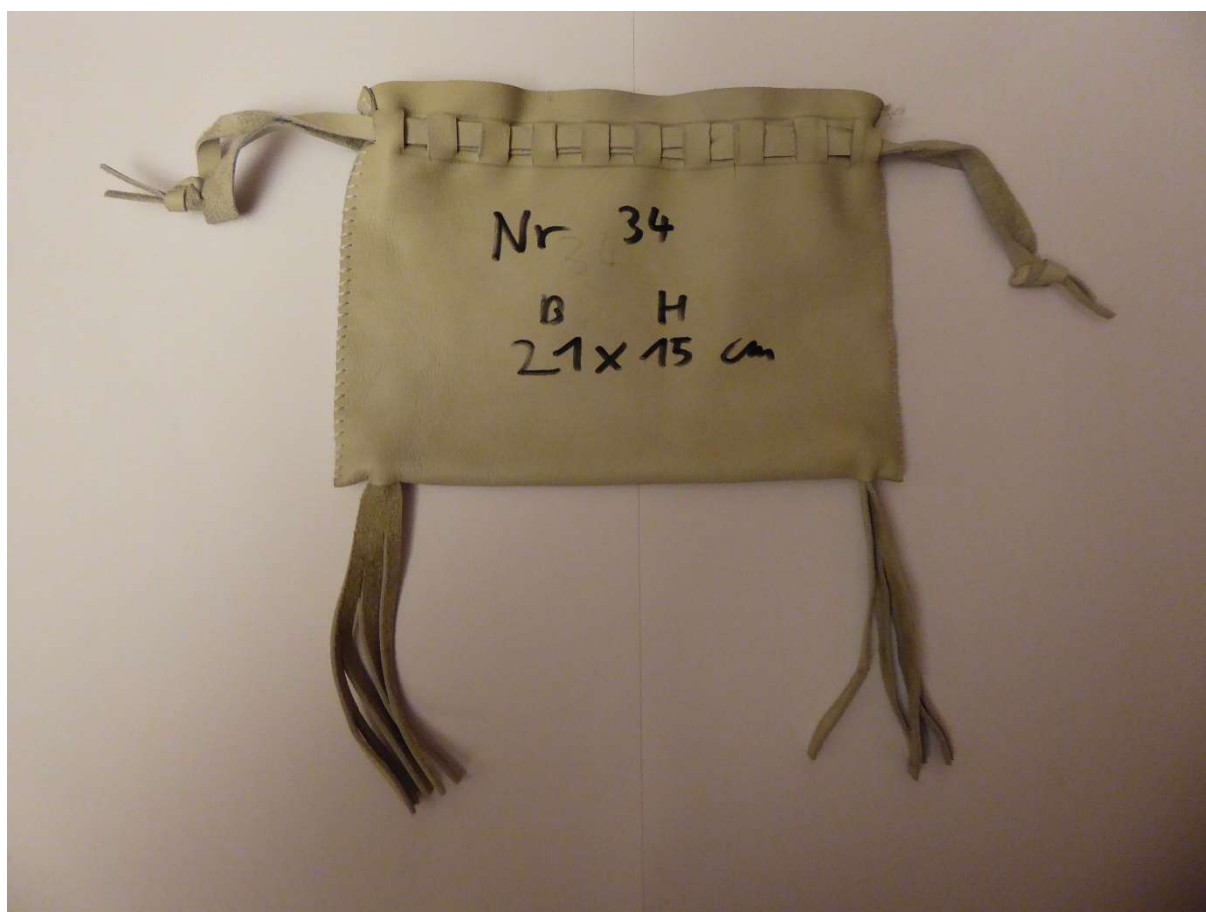
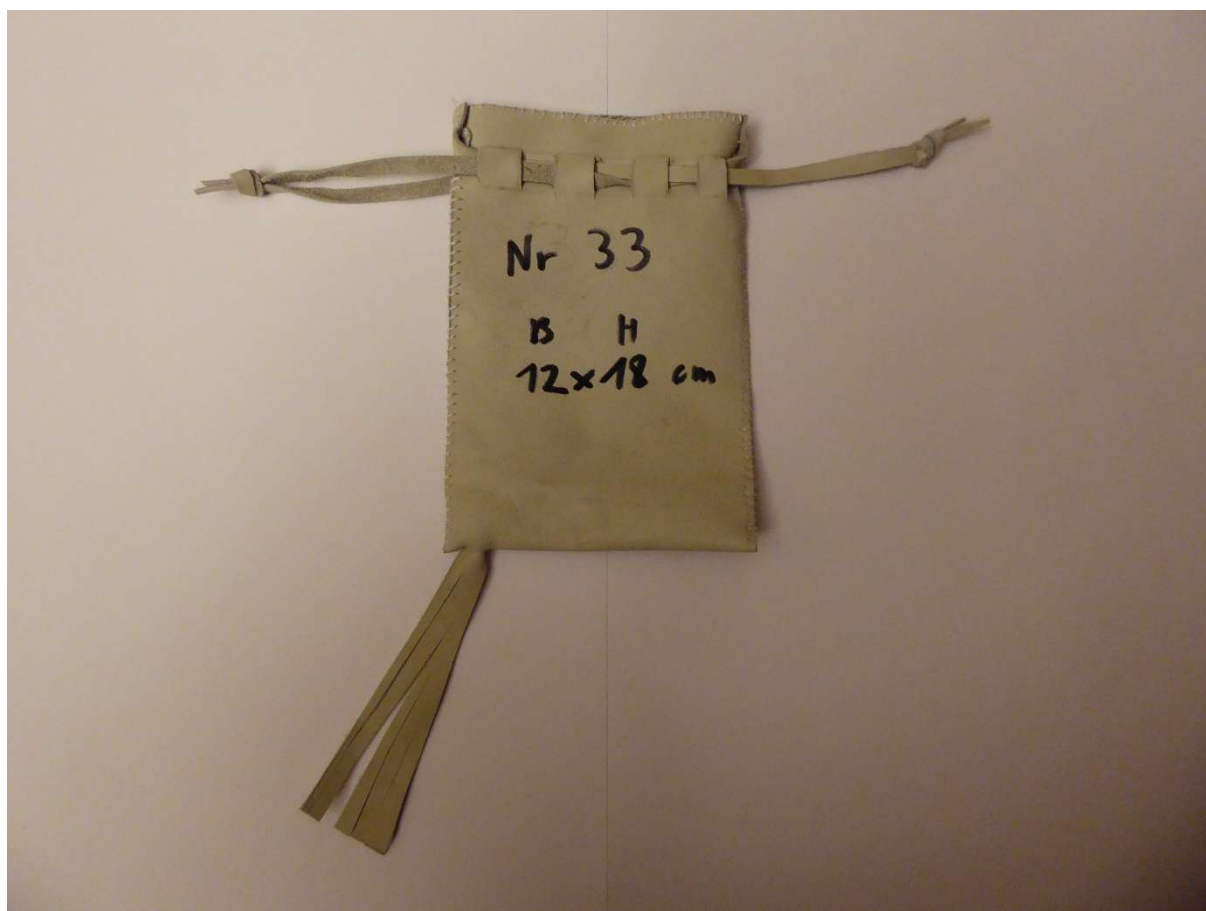


Abb. 34 Schleswig (Schild). Rechteckiger Beutel (Nr. 1462). M. 1:3

Abbildung 2: Quelle Schnack (1998), Seite 60



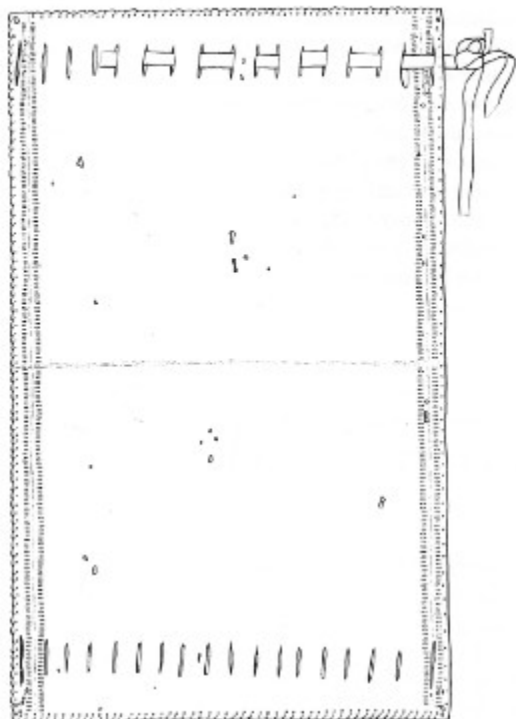
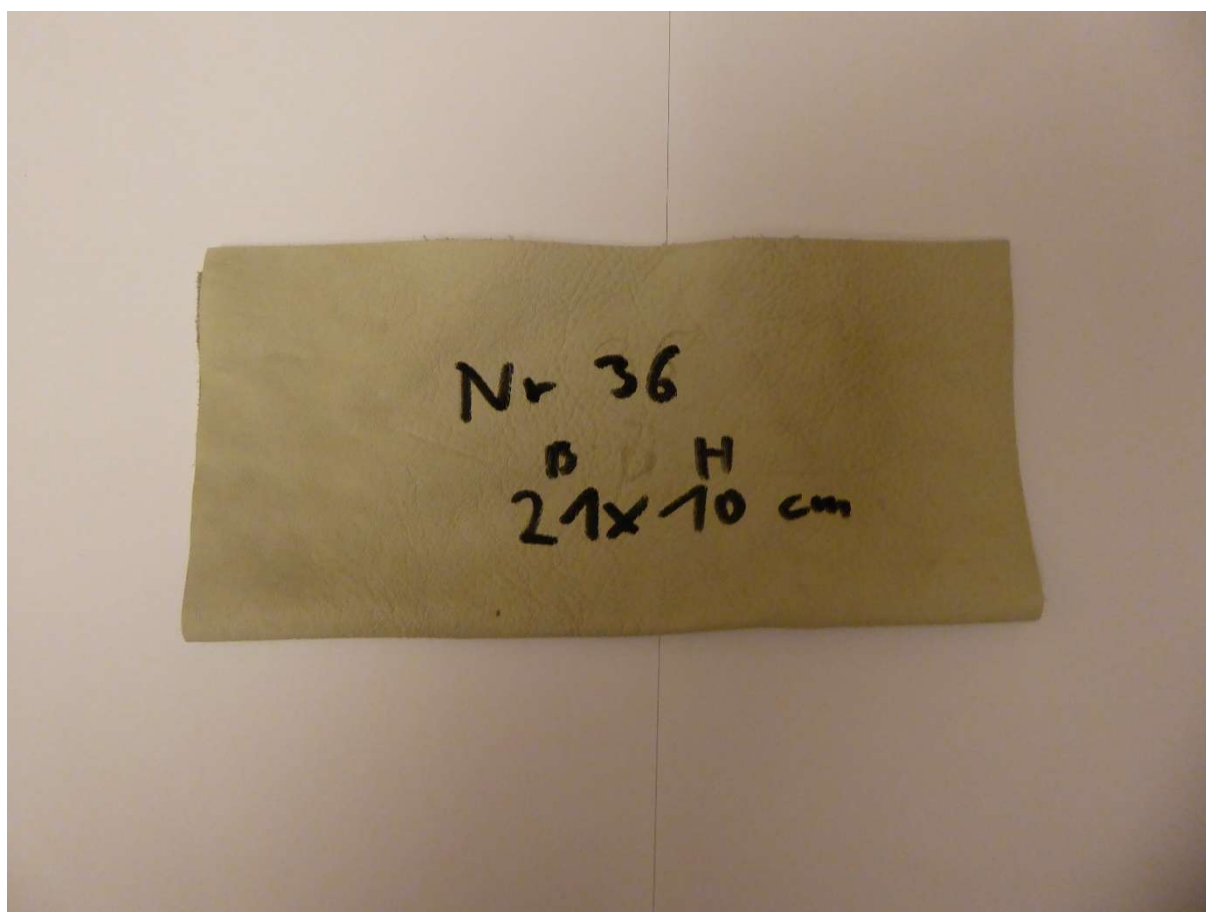
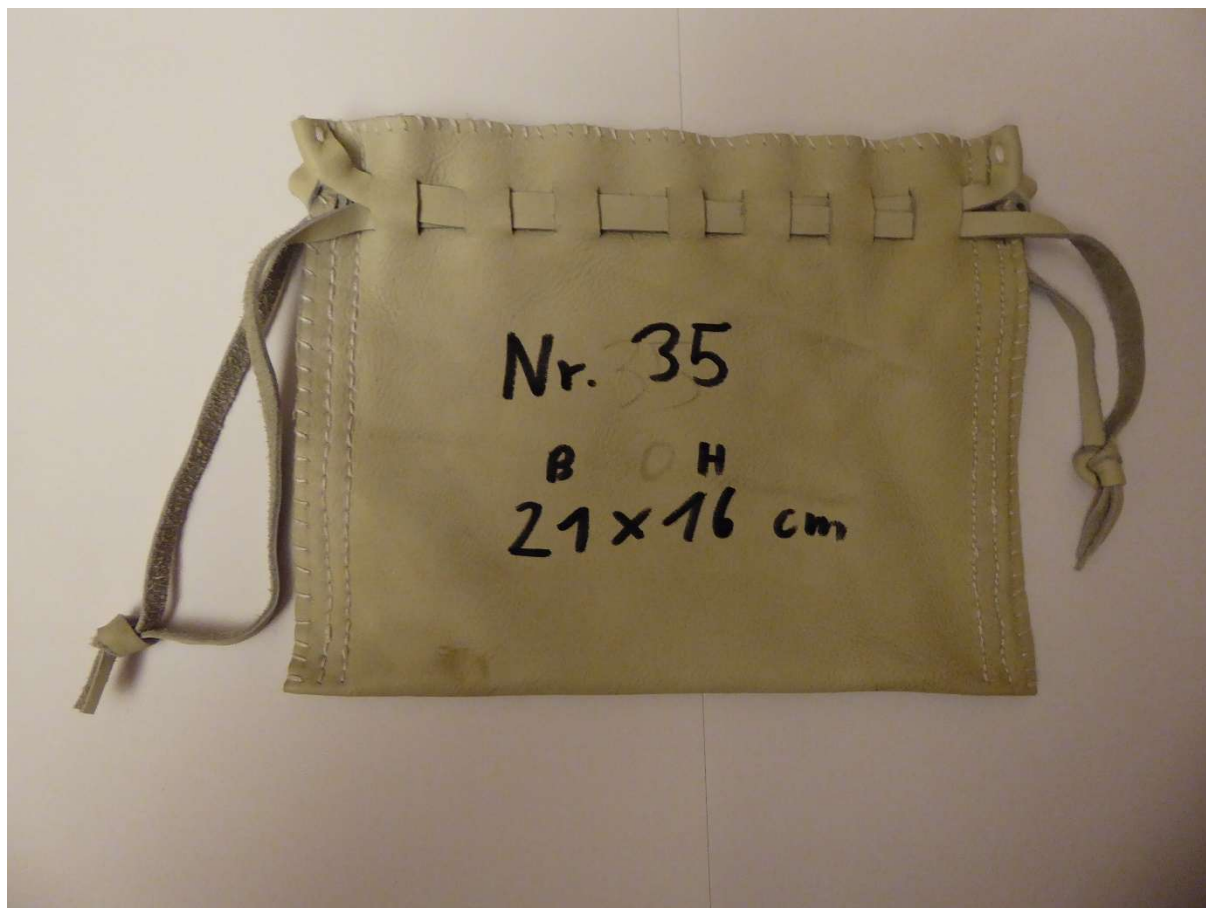


Abb. 35 Schleswig (Schild). Rechteckiger Beutel (Nr. 1488). M. 1:3



Abb. 36 Schleswig (Schild). Rechteckiger Beutel (Nr. 1451). M. 1:3

Abbildung 3: Quelle Schnack (1998), Seite 61



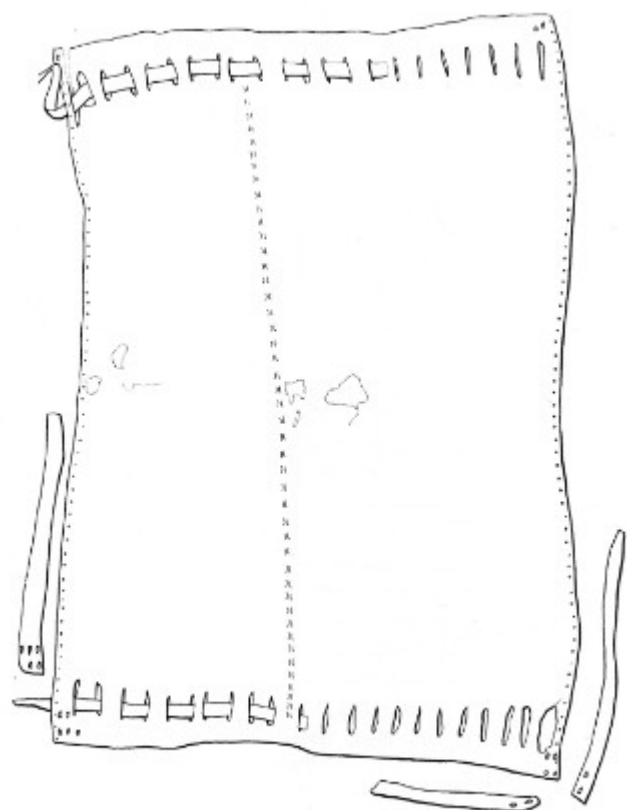


Abb. 37 Schleswig (Schild). Rechteckiger Beutel (Nr. 1492). M. 1:3

Abbildung 4: Quelle Schnack (1998), Seite 62



4. Runde Beutel

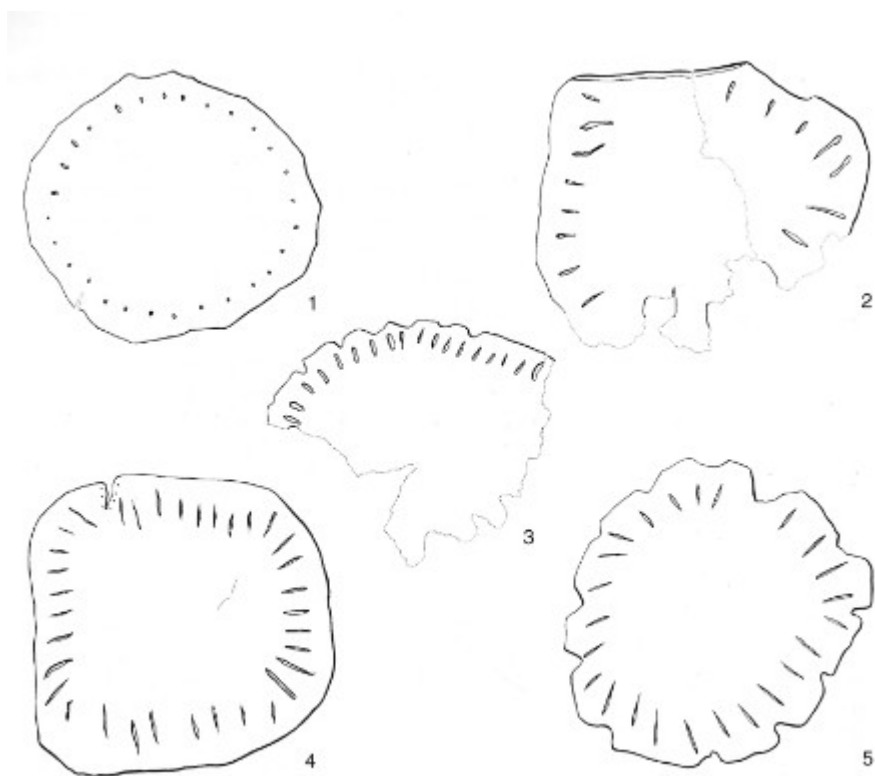


Abb. 38 Schleswig (Schild). Runde Beutel (1 Nr. 5775; 2 Nr. 4889; 3 Nr. 6405; 4 Nr. 13863; 5 Nr. 3504). M. 1:3

Abbildung 5: Quelle Schnack (1998), Seite 64



5. Befestigung

Befestigung am Gürtel mit Umkehrschlaufe oder (seltener) mit Eisenring und Knebel.

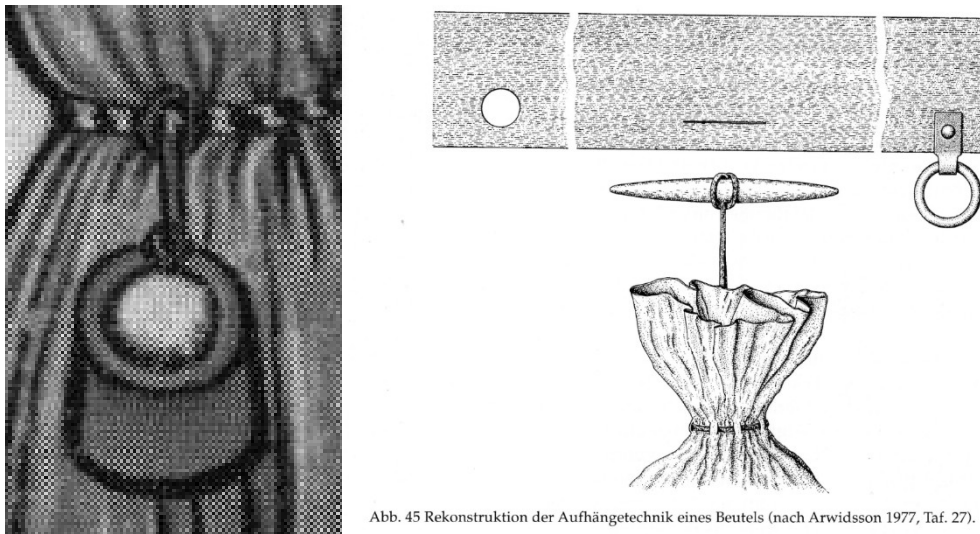


Abbildung 6: Quelle Schnack (1998), Seite 73, 77

Viele haben Löcher in denen Lederkordeln befestigt sein dürften.

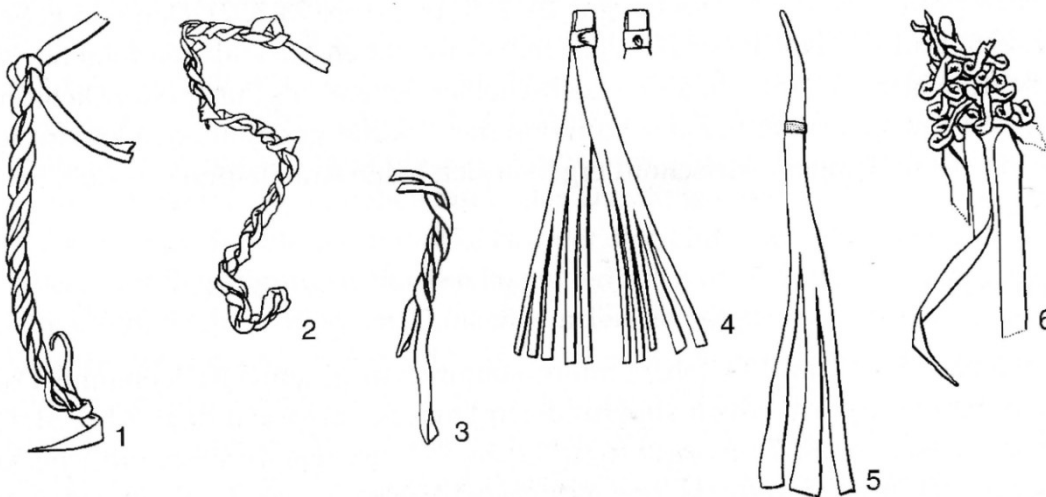


Abb. 52 Schleswig (Schild). 1–3 Kordeln (1 Nr. 1866; 2 Nr. 11533; 3 Nr. 4910); 4–6 Fransenbänder (4 Nr. 816; 5 Nr. 1551; 6 Nr. 6073). M. 1:3

Abbildung 7: Quelle Schnack (1998), Seite 82

6. Rekonstruktion

Die Beutel für den tatsächlichen Gebrauch wurden aus vegetabil gegerbtem Ziegenleder hergestellt. Eingefettet wurde mit einem handelsüblichen (modernen) Lederfett mit Bienenwachs.



Abbildung 8: Rekonstruktion der Beutel, offen



Abbildung 9: Rekonstruktionen mit zusammengezogenen Bändern

6.1. Erkenntnisse

Nach mehreren Jahren Tragezeit haben die meisten Beutel gut gehalten und sind noch immer im Einsatz. Die Bänder sind bei drei Beuteln gerissen. Durch die doppelt geführten Bänder wurden sie einfach am zweiten Band weiter getragen.

Die Befestigung am Gürtel mit beiden Bändern ist unpraktische. Er schlenkert dann zwar kaum beim Gehen und Laufen, jedoch ist das Öffnen umständlich. Man wendet leichter Gewalt an um den „letzten Zentimeter“ aufzuziehen. Daher trage ich den Beutel immer nur auf einer Schlaufe. Die Sorge, ihn mit Handy, Geld und Karten zu verlieren ertrage ich in Aufopferung für das Hobby 😊.



Abbildung 10: Anwendungsvorschläge. Die Gürtel sind aus vegetabil gegerbtem Rindsleder, aber noch nicht eingefettet.

Hier kommt ein Bild der getragenen Beutel

7. Quellen, Links

SCHNACK, C.; VOGEL, V. (HRSG.) (1998): AUSGRABUNGEN IN SCHLESWIG BERICHTE UND STUDIEN 13,
MITTELALTERLICHE LEDERFUNDE AUS SCHLESWIG – FUTTERALE, RIEMEN, TASCHEN UND ANDERE OBJEKTE
AUSGRABUNG SCHILD 1971-1975, 1. AUFLAGE, NEUMÜNSTER, WACHHOLTZ VERLAG

Links zur Info:

Zusammenfassende Recherche der MA Taschen:

<http://www.der-wendes Schuhmacher.de/wissenswertes/gurteltaschen-im-spaten-mittelalter/>

Ledertaschen mit Quelle:

http://www.ig-mitima.de/index.php?action=dokument_anzeigen&id=12

Lizenz



Diese Arbeit ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell-Share Alike 4.0 International. Die Lizenzvereinbarung ist abrufbar unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Ziel dieser Lizenzierung:

wir stecken viel Freizeit in unser Hobby und wollen Mittelalter auf interessante Art erlebbar machen ohne Gewinnorientierung. Wir stellen unsere Arbeiten gerne zur Verfügung für eine nicht kommerzielle Nutzung. Für eine kommerzielle Nutzung ersuchen wir um Kontaktaufnahme.